Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 28

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449054

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marsch

Bleierner Tag und glutlose Sonne, Endlos dehnt sich Straße und Damm, Jäh am Stiefel schlappt der Schlamm, "Xopf hoch!" schreit's in den Trott der Kolonne. Vierzehn Tage ging es steinern Ueber die Straßen: Schotter und Schutt! Morgens: steif, gefroren und beinern -21bends: verlocht, verlottert, kaput! Wassergräben sind die Surchen, Wo der Iweiundvierziger fuhr. Und wir plantschen wie die Lurchen In den Brei der Räderspur Immer am Morgen sind wir die Ersten, Immer die Letten am Ende der Schlacht. Marsch und Schanzen! Xampf und Wacht! Infantrie hat es am schwersten.

> Alirrend und klingend wandert die Straße, Wandert die Erde, Strauch und Kain Paut - auf einmal über den Rain hoppelt vergnügt ein lebendiger hase! "Hase!!!" Echo und brausendes Johlen! "Noch einer!" "Noch einer!" "Sabelhaft!" Drei hasen rasen am Wege vorbei — "Drauf! Die lernen wir Xapriolen!"

> > Ernste Zeit

Die Zeit ist schlimm, die Zeit ist schwer! Seufzt mancher heut beim Schoppen. Doch lebten wir vergnügt bisher Und ohne stark zu stoppen. Von wegen, weil neutral wir sein. Müss alles, was wir brauchen, In unser kleines Land hinein — Man dürf' uns nicht anhauchen.

Doch heute merken wir: wir stehn Grad mitten im Gedränge, Und daß wir unseres Weges gehn, Man will's nicht auf die Länge. Man fordert dies, man fordert das, Man droht: Macht keine Slausen! Da merken wir, es ist kein Spaß In dieser Zeit zu hausen.

Jetzt gilt es: Was ist unser Recht, Was können wir verlangen? Mit gutem Recht dann ins Gefecht Sur unser Recht gegangen. Und geht Gewalt vor Recht, so ist Es wohl an uns, zu zeigen: Neutral sein, Greunde, daß ihr's wißt, heißt nicht, zu allem schweigen. politicus

Der einzige Sut, den eine jede Dame ohne weiteres annimmt ohne zu fragen: Ist er auch modern? — ist der Doktorhut.

Kommen die Kerren mit "Liebesgaben", Galopp-Offiziere vorübergesprengt, Heißt's: "Rechts 'ran!" Dann wird gedrängt — — Infantrie muß in den Graben! himmel und Teufel! "Arin mit Schaden!" Suhrwerk, 2lutos, Gulasch, "Träng". Hin und her! Wohin? Zu eng — "Seindliche Slieger!" Bomben! Granaten! "Xerls, so macht doch kein Gezeter!" Schreit der Leutnant hell und barsch. "Uufgeschlossen! Arran! Marsch-marsch! Lumpige sechzig Kilometer . . . " Immer am Morgen sind wir die Ersten, Immer die Letten am Ende der Schlacht. Marsch und Schanzen! Nampf und Wacht! Infantrie hat es am schwersten.

Und nach drei verschmitten Karnickeln Rasselt es von der Straße ins Gras -Hauptmann spottet: "Herr Leutnant, was — Nenn' ich ein Bataillon entwickeln . . . " "Sind in der Greude wir ewig die Ersten, Sind wir die besten Goldaten der Welt, Aber Narnickel und Sasen im Seld Saben's im Ariege am allerschwersten ... "

Ulrich von Sutten

Sute Freundschaft! . . .

Bart ist die Zeit, es zwingt die kalte Schraube Der not manchen mühsam-schweren Schritt. Ringsum ist Kampf, es schwindet aller Glaube Ans Recht, und alle hoffnung schwindet mit.

Kein Ausweg nicht! - Die Regenwolken hangen Auch in die Bundesstuben grau hinein, Und prüft man dort die dreistesten Verlangen, So muss die Antwort immer höflich sein.

Ringsum ist Kampf, und aus dem "Siegeswillen" Entsteht der Druck, der die Neutralen quält -Gerechtigkeit! - Das ist ein Wort nun von den Verhüllt es nur, da man Gerechte schmält.

Ein schmeichelnd Wort und schöngewund'ne Phrasen, Das ist das Cröstungsmittel neu'ster Art; Es ist etwas für abgestumpfte Nasen, Die das nicht riechen, was sich damit paart. -

Doch Köpfe boch! Es muss die Zeit uns finden, Die Casten tragend, die so ungewohnt; Einst kommt die Zeit, da auch wir Kränze winden Dem "edlen Freund", der Gutes also lohnt . . . 203-y-r.

Eigenes Drahtnetz

Czernowit. (Petersb. Tel.-21g.) General Brufiloff ist soeben von Petersburg telegraphisch informiert worden, keine Gefangenen mehr zu schicken, da Sibirien bis auf den letten Plat damit überfüllt fei.

Kom. (Steferl.) Ungesichts der bevorstehenden Siege haben sich in den meisten großen Städten Kriegs-Vergnügungskomitees gebildet.

Serr Seusi: Tageli, Srā
Stadtrichteri, sind Ehne die
erste Vollze flu nich dra mps
vergange vo dr letste Stadtratssihig?
Srau Stadtrichter: Wenn
euserein Simmzädel überchiem, wurded Sie mi nüd
stadtrichter frau da niehm-

euserin Stimmädel überchiem, wurded Sie mi nüd ä sogschosse frage, da niehmtid mr iet; 's Mannevolch ämal asen über d'Chnü, daß 's eim salt verbarmti und säb niehmtid mr's.

Terr Seussi: J hän Ekne scho ä paarmal gseit, Sie sellid in Sache Bolizeislund de Bengel nüd dr Wildi ganz über de Guse.

Brau Stadtrichter: Wenn Eus d'Stimmzädel nüd müssid vorgweise verde!

Terr Seussi: Jä so, Sie meined wie bim Sittlickeitsgseh? Säb ist en schwerere Ball gsi.

Brau Stadtrichter: D'Kaupssach ist, daß ämal en Weg gaht; wenn sie alli zahr nu ä halb Stund vorgruckt wird, so chamer z'sriede si; besser ä Lusuf em Chrust, als gar kä Sleisch.

Berr Seussi: All Jahr ä salbstund! Sie verwurgid namal a dr Vischeidekelt; da gäv's gotssprassina vis in eusere Lebzite us em ganze Tag ei Bolizeislund.

zeistund.
Srau Stadtrichter: Und dänn sett mr uf die Elfi wiblicht Zolizeistundpatrulie gselle, die miechtid mit dene Gockischungene scho chragad, die Serau Stadtrichter: Schämed Sie si vor dem Randsei und säb schamed Sie si vor dem Randsei und säb schämed Sie si. Uh wenn Sie ä mi ghörtid, Sie Sie Sie Serr Seusi: Sie sind gäetig, i gah grad de Göttere gogen en halbe Liter neue Roten opsere, daß si mi vor dem Schleck gnädig bivahrt händ.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1283. Druck und Berlag: Jean frey, Jürich, Dlanaftraße 5 Telephon 4655.



sich in hervorragender Weise als Kurland und Touristen-und bietet Blutarmen, Ruhe- und Erholungsbedürftigen Kräftigung und Gesundung zu mässigsten Preisen. Illustrierter Führer 50 Rp. Prospekte kostenfrei. sse: Zentral-Verkehrsbureau in Lichtensteig. [1564



Zahle Geld zurück wenn Sie mit meinem Bart=Be= förderungs-Mittel keinen Erfolg haben. Breis Fr. 3.— in Marken oder Nachnahme. G. Lenz, Grenchen A

Bestens empfohlen F. Lutzmann's Schreibmaschinen - K

Stampfenbachstrasse 48 - Zürich